

Laichplätze für bedrohte Fischarten geschaffen

Landschaftspflegeverband und Fischerverein: Einsatz für Artenvielfalt

Vilsbiburg. Manche Fischarten in der Vils haben ein Problem: sie können sich nicht mehr vermehren, weil der Gewässergrund stark verschlammmt ist und sie ihre Eier nicht mehr erfolgreich ablegen können. Hier schafften Landschaftspflegeverband und Fischerverein wieder gemeinsam ein Stück Abhilfe.

Vor allem Kieslaicher wie die Nase brauchen lockeren, sauberen Kies, damit sie eine Laichgrube schlagen und die Eier an den Kies kleben können. Die ersten Tage nach dem Schlüpfen suchen die Larven Versteckmöglichkeiten im Kies. Der Fischerverein Vilsbiburg hat Ende März in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband in der Kleinen und Großen Vils Laichplatzsanierungen vorgenommen.

In der Kleinen Vils wurde beim Einlauf des Wippstettener Baches der natürlich vorhandene Kies mit einem Spezialbagger aufgelockert und „durchgewaschen“, so dass er von der vorherrschenden Strömung sauber gehalten werden kann. Unter Anleitung von Tobias Lermer, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes, wurden die geeigneten Stellen ausgesucht, da hier schon ein natürliches Kiesbett vorhanden war.

„Die schnelle Strömung an dieser Stelle ist ideal, weil so der Kies auch länger sauber bleibt“, sagt Lermer und hofft, dass vielleicht sogar Forellen den Laichplatz annehmen könnten. Die ausgewählten Stellen wurden gemäß der Vorgabe der Fischereifachberatung von Niederbayern vor Maßnahmenbeginn auf eventuell vorkommende Muscheln untersucht. Lebende Tiere wurden nicht festgestellt, allerdings scheint die Wasserqualität zu passen, da relativ frische Schalen von Bachmu-



Für die Arbeiten in der Vils kam ein Spezialbagger zum Einsatz.

scheln gefunden wurden und man durchaus hoffen darf, dass es noch lebendige Tiere in der Kleinen Vils gibt.

Der Laichplatz an der Wackerbauermühle in Vilsbiburg wurde vom Fischereiverein schon vor einigen Jahren angelegt und musste heuer wieder gelockert und gesäubert werden. Weil viel Kies von der Strömung weggetragen wurde, mussten 30 Kubikmeter Kies neu eingebracht werden. Da hier viele Spaziergänger mit Hunden unterwegs sind, bittet der Fischerverein

um Rücksichtnahme beim Laichgeschäft der Fische. Insbesondere sollte man keine Hunde an dieser Stelle ins Wasser lassen.

„Neben dem Moosgraben in Aham ist das bereits die dritte gemeinsame Aktion des Fischervereins zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Landshut zur Verbesserung des Lebensraumes unserer bedrohten heimischen Fischarten“, zeigte sich der Vorsitzende des Vilsbiburger Fischereivereins, Martin Jarosch, sichtlich erfreut.



Die Kiesbänke wurden aufgelockert.